

DER ORTSBETREUER  
der Heimatstadt HOSTAU  
im Kreis BISCHOFTEINITZ



Stefan Stippler  
Pössenbacherstraße 17  
81479 München (Solln)  
Tel. (Büro): 089 - 3184 - 3735  
Tel. (priv.): 089 - 7507 6997  
Fax: 089 - 9595 9660  
Mobil: 0173 - 394 8194  
Email: OB@hostau.org  
<http://www.hostau.org>

---

## HOSTAUER RUNDBRIEF Nr. 55

---

### Weihnachten 2005

Liebe Hostauer, liebe ehemaligen Bewohner des Hostauer Kirchsprengels, liebe Freunde,

das Jahr 2005 neigt sich bald dem Ende, - ein Jahr mit vielen Akzenten rund um unsere Heimatstadt Hostau. Auf den weiteren Seiten dieses Rundbriefes befinden sich einige Artikel aus dem „Heimatboten“. Um die Portokosten so niedrig wie nur möglich zu halten, ist es leider nicht möglich, alle relevanten Zeitungsartikel hier abzdrukken. Damit künftig aber alle Informationen auch für alle Nicht-Abonnten unserer Heimatzeitung zur Verfügung stehen, befindet sich jetzt ein Link auf unserer Homepage im Internet. Die Kinder und Enkelkinder stehen hier bestimmt Ihren Großeltern unterstützend zur Seite.

<http://www.hostau.org/html/aktuelles.html>

Unser Blick soll aber nicht nur in die Vergangenheit gerichtet sein, sondern uns auch Zukünftiges vor Augen führen. So findet nächstes Jahr wieder das Hostauer Ortstreffen in Dillingen statt. Als überaus bereichernd hat sich nun der Dialog zwischen uns und der tschechischen Gemeinde von Hostau entwickelt. Zu einem erfolgreichen Jakobi-Fest in Hostau konnten wir dieses Jahr erstmals beitragen. Da dieses Patrozinium jährlich wiederkehrt, ist eine Verschiebung unseres Heimattreffens im Juli in Dillingen sinnvoll. Um auch dann nicht gleich zwei Termine im gleichen Monat zu platzieren, wird künftig das Hostauer Heimattreffen in Dillingen immer am ersten Wochenende nach den großen bayerischen Sommerferien stattfinden. Für 2006 wird die Veranstaltung von Hausen auch erstmals wieder nach Dillingen zurückverlegt. Dillingen ist unsere Patenstadt, nicht der Stadtteil Hausen. Der Veranstaltungsort wird im Stadt-Hotel Convikt sein. Der Gottesdienst wird ergo auch wieder in der Basilika stattfinden. Das genaue Programm wird dann im nächsten Rundbrief bekannt gegeben. Aber hier der Termin schon einmal zum vormerken:

**16. und 17. September 2006**

Häufig gehen Anfragen ein, ob noch ein Hostauer Heimatbuch zu erwerben wäre. Leider sind alle Bestände restlos vergriffen. Aus diesem Grund wird jetzt ein neues Buch erstellt, das neben den Informationen aus dem bisherigen Heimatbuch als Bildband zwischen Vergangenheit und Gegenwart gestaltet werden soll. Aus diesem Grund ergeht an alle die höfliche Aufforderung, alte Fotografien, Postkarten und Bilder von Hostau kurzzeitig zur Verfügung zu stellen (Adresse siehe oben). Die Originale werden dann nach deren Bearbeitung wieder an die Adressaten zurückgesandt. Schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die dieses Projekt unterstützen und mittragen.

So wünsche ich allen im Namen des gesamten Ortsrates ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes und von Gott begleitetes Neues Jahr.

In heimatlicher Verbundenheit

Folgende Hostauer wurden in die ewige Heimat abberufen:

Elfriede BARTA, geb. Tippl, Ulm	+ 23.02.2005
Margarete BAUER, geb. Eckert, Treuchtlingen	+ 31.03.2005
Anna BEER, geb. Schmid, Markt Erlbach	+ 08.12.2004
Hans FUCHS, Weiden	+ 02.11.2005
Josef HÖGER, Zweibrücken	+ 22.01.2004
Frieda KICK, geb. Reibenspies, Pechbrunn	+ 25.10.2005
Mathilde LEHANKA, geb. Fröhlich, Frabertsham	+ 06.04.2005
Edith MACH, geb. Söhnel, Salzburg	+ 24.07.2004
Marie MUSCHIK, geb. Helgert, Lauingen	+ 01.05.2005
Reinhold MACHO, Furth im Wald	+ 08.09.2005
Anna ROTHMAYER, Wertheim	+ 03.02.2005
Ernst SCHAFHAUSER, Gundelfingen	+ 2003
Walter SCHNEIDER, Brühl	+ 03.11.2004
Margarete SCHULTE, Schalksmühle	+ 04.03.2004
Barbara SIGL, geb. Kartschal, Lauda	+ 1993
Gerhard TIPPL, Behlingen-Ried	+ 12.08.2001
Marie UBL, geb. Neudecker, Roding	+ 12.06.2004
Adolf Wartha, Gundelfingen	+ 1997

Gott, der Herr, schenke ihnen seinen Frieden und vergelte ihnen das Gute, das sie in ihrem Leben getan haben. Ihren Angehörigen sprechen wir unsere innige Anteilnahme aus.

---

Spendeneingänge unserer Ortskasse 31.03.2005 - 31.10.2005

---

Anna Bauer, Treutlingen	€ 50	Anna Bernhardt, Frankfurt	€ 50
Josef Braun, Sinzing	€ 10	Erich Bruckbauer, Wertheim	€ 30
Michael Brunnthaler, Aßling	€ 50	Willi Fischer, Oberstreu	€ 10
Hilda Fröhlich, Gebenbach	€ 160	Josef Fröhlich, Mannheim	€ 100
Hans Fuchs, Weiden	€ 20	GBHS, USA	€ 300
Maria Gerl, Bruchsal	€ 50	Gerda Hauer, Waghäusel	€ 25
Heimatgottesdienst 27.05.	€ 370	Martha Knapp, Viernheim	€ 30
Waltraud Koller-Girke, Weiden	€ 25	Reinfried Lüssen, Ölbronn	€ 20
Hilde Möll, Prien	€ 25	Maria Pfeiffer, Ippesheim	€ 30
Luise Reibenspies, Ilvesheim	€ 25	Hans Rothmayer, Wertheim	€ 50
Marianne Saufler, Gundelfingen	€ 50	Ida Schächer, Nürnberg	€ 50
Leopoldine Schmidt, Friedberg	€ 50	Christine Spiegel, Kämpfelbach	€ 15
Renate Stark, Nürnberg	€ 70	Renate Ubl, Mainaschaff	€ 100
Gertrud Ulbrich, Lauingen	€ 50	Rudolf Wartha, Lauda	€ 20
Hermann Weis, Lappersdorf	€ 50	Hermine Wiehler, Lauingen	€ 30

Allen Spendern sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott“! Dank der großzügigen Spenden war es möglich, die neuen Gedenktafeln auf dem Hostauer Friedhof aus reinen Spendenmitteln zu finanzieren. Die „German Bohemian Heritage Society“ (GHBS) aus New Ulm in Minnesota (USA) unterstützte dieses Projekt mit 300,00 Euro. Präsident Pat Kretsch wurde in einem Schreiben im September dafür herzlich gedankt. Ein aufrichtiger Dank gebührt auch allen, die eine Kollekte von 370,00 Euro beim diesjährigen Heimatgottesdienst ermöglicht haben.

Aber auch künftig sind wir wieder auf Spenden zur Durchführung unserer Arbeit angewiesen. Es sei hier jedoch auch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Spendengelder für die reinen Projekte verwendet werden. Reise- bzw. Fahrtkosten oder sonstige Spesen werden vom einzelnen privat getragen und nicht von der Ortskasse finanziert.

**Spendenkonto „Heimatstadt Hostau, z. Hd. Herrn Konstantin Pieri, München“**  
**Konto-Nr. 422 029, BLZ 722 901 00 (Raiffeisen-Volksbank Donauwörth eG)**  
**[BIC: GENODEF1DON, IBAN: DE08 7229 0100 0000 4220 29]**

**Spendenkonto „Heimatkreis Bischofteinitz e.V.“**  
**Konto-Nr. 34 320, BLZ 750 690 43 (Raiffeisenbank Furth im Wald eG)**

› 20 Jahre German Bohemian Heritage Society

# Ad multos annos!

Die Deutsch-Böhmische Kultur-Gesellschaft (German Bohemian Heritage Society – „GBHS“) aus New Ulm, Minnesota (USA) beging dem Anlaß gebührend den 20. Jahrestag ihres Bestehens. Der Vorstand lud alle Mitglieder zur Mitfeier im Rahmen einer Gala am 23. April ins Holiday Inn in New Ulm.

Die Nachfahren der um 1860 größtenteils aus dem Heimatkreis Bischofteinitz ausgewanderten Landsleute konnten in einer Ausstellung die bisherige Arbeit der GBHS näher studieren. Verschiedenste Zeitungsartikel zeugten von regen Aktivitäten.



Hostaus Ortsbetreuer Stefan Stippler.

Der Familienforschung wurde besonderer Stellenwert eingeräumt. Die Homepage der GBHS konnte der Besucher ebenso bestaunen wie einige deutsche Publikationen des Bischofteinitzer Heimatkreises. Anschaulich wurde auch das aus der Heimat mitgebrachte Klöppelhandwerk durch eine Live-Präsentation dargeboten. Alle bisherigen Publikationen konnten käuflich erworben werden.

Mit einer „Social Hour“ wurde die Gala eingeleitet. Der zwanglose Empfang ließ gleich zu Beginn eine gute Atmosphäre entstehen. Anschließend hieß

der Präsident der GBHS, Pat Kretsch, im Ballsaal alle Anwesenden herzlich willkommen. Das eigentliche Festprogramm sollte dann erst nach dem gemeinsamen Dinner beginnen.

Erster Festredner war der amtierende Bürgermeister der Stadt New Ulm in Minnesota, Joel Albrecht. Er betonte die fruchtbare Arbeit der GBHS in New Ulm. Aus Anlaß des 20jährigen Bestehens proklamierte der Bürgermeister den 23. April zum Deutsch-Böhmischen Einwanderertag. Eine Urkunde, die Präsident Kretsch überreicht wurde, manifestiert den Gedenktag.

Denis Warta erinnerte daran, daß sich die Auswanderer bereits Ende des 19. Jahrhunderts als Gruppe in New Ulm organisierten und ihren Sprecher zum „Böhmischer König“ wählten.

Paul Kretsch, der vorherige Präsident der GBHS, beleuchtete in seiner Ansprache die letzten 20 Jahre der Gesellschaft. Höhepunkt sei gewiß die Errichtung des Deutsch-Böhmischen Einwandererdenkmals im Jahr 1991 gewe-

sen. Das Denkmal wurde durch den Passauer Künstler Leopold Hafner geschaffen. Die GBHS konnte das 35000 Dollar teure Projekt nur durch Spenden finanzieren.

Präsident Kretsch freute sich besonders, aus der Heimat den Hostauer Ortsbetreuer Stefan Stippler in New Ulm willkommen zu hei-



Etwa 140 Teilnehmer genossen die Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag der Gründung der GBHS.

ßen. Dieser berichtete über aktuelle Projekte der Heimatstadt Hostau, die Fertigstellung der Hostauer Homepage in deutscher, englischer und tschechischer Sprache, die Umgestaltung des Hostauer Friedhofs und den bevorstehenden Heimatgottesdienst im Rahmen des nächsten Heimatkreistreffens. Im Namen des gesamten Hostauer Ortsrates bedankte Stippler sich schon jetzt für die Teilnahme der GBHS-Reisegruppe am Hostauer Heimatgottesdienst am 27. Mai mit Weihbischof Vinzenz Gugengerber.



Von rechts: Paul Kretsch, Stefan Stippler, Pat Kretsch, Gerhard Kleih, Irmgard Kleih, N.N.

Robert Paulson, der Gründer der GBHS, skizzierte in seinem Grußwort die anstehenden Aufgaben, welche die GBHS zu meistern hätte. So seien zwar fast alle Deutsch-Böhmen in New Ulm in der GBHS eingebunden, jedoch gäbe es noch einige Guppen in Sânt Paul in Minnesota und im Nachbarstaat Wisconsin, die noch nicht mit der GBHS in Kontakt gekommen seien. Im Aufspüren und Begeistern dieser Guppen läge die Herausforderung.

Anschließend konnten die „Heritage Singers“ ihr Können unter Beweis stellen. In der alten Mundart trugen sie bravours Weisen aus der Heimat vor. Auch das Böhmerwaldlied durfte nicht fehlen, das von der ganzen Festversammlung mitgesungen wurde. Eine abschließende Polonaise ließ den 20jährigen Geburtstag der GBHS ausklingen.

› Pontifikalamt mit Weihbischof Vinzenz Guggenberger

# Kraft des Gebetes

Am 27. Mai war die ehemalige Hostauer Dekanalkirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Etwa 120 Personen feierten zusammen mit Weihbischof Vinzenz Guggenberger aus Regensburg eine Heilige Messe. In leuchtendem Rot, der liturgischen Farbe für Apostelfeste, strahlten die Meßgewänder der Konzelebranten. Monsignore Born aus Haid (CZ), Pfarrer Meier aus Furth im Wald, Pfarrer Baron aus Waldthurn und Ortspfarrer Žák aus Ronsperg (CZ) waren zur Mitfei-

wechselnd in deutsch und tschechisch, verlesen von den Hostauer Ortsräten Anna Bernhardt und Walter Rothmeier. Monsignore Born faßte die Predigt des Weihbischofs in einer tschechischen Kurzsprache zusammen.

Weihbischof Guggenberger erinnerte in seiner Ansprache an den Fall des Eisernen Vorhangs vor 15 Jahren. Es sei die Kraft des Gebetes gewesen, die Unvorstellbares Wirklichkeit werden lassen. Neben dem Gebet sei aber auch die Bereitschaft zur

Versöhnung notwendig gewesen, um den rechten Weg in die Zukunft zu finden. Die begonnenen Gespräche zwischen dem Hostauer Ortsrat und dem tschechischen Gemeinderat seien sichtbare Zeichen dieses dialogischen Prozesses.

Ortsbetreuer Stefan Stippler freute sich besonders, neben zwölf Vertretern der Partnergemeinde Waldthurn auch 16 Mitglieder der German-Bohemian Heritage Society (GBHS) aus New Ulm in Minnesota (USA) be-

grüßen zu können. Die GBHS hatte den Pontifikalgottesdienst in ihre Heimatreise integriert. So wurde der Hochaltar nicht nur von der Hostauer Standarte, sondern auch der Fahne der GBHS flankiert.

Besonders wurde der Stadtpfarrei Furth im Wald gedankt, die alles liturgische Gerät zur Verfügung gestellt hatte. Die Kollekte von 370 Euro wird zur Finanzierung der neuen Gedenktafeln auf dem Hostauer Friedhof verwendet. Zudem überreichte Robert Paulson von der GBHS

Ortsbetreuer Stefan Stippler 300 Euro als amerikanischen Beitrag zur Unterstützung dieses Projektes.

Im Anschluß an den Gottesdienst segnete Weihbischof Guggenberger die neu gestalteten Gedenktafeln auf dem Hostauer Friedhof. Die deutsche und tschechische Aufschrift erinnert in Form eines Gebets an alle ehemaligen Bewohner des Hostauer Kirchsprengels, die auf dem Friedhof in Hostau bis 1946 beigesetzt wurden. Auch hier umrahmten die Bläser aus Furth im Wald die Zeremonie. Die Lieder „Näher zu Dir mein Gott“ und das „Salve Regina“ bildeten den Rahmen für die Segnung. Während zum Abschluß das Böhmerwaldlied gesungen wurde – so manches Auge blieb nicht trocken –, besprengte der Weihbischof beim Gang über den gesamten Friedhof die Gräber der dort Bestatteten mit Weihwasser.

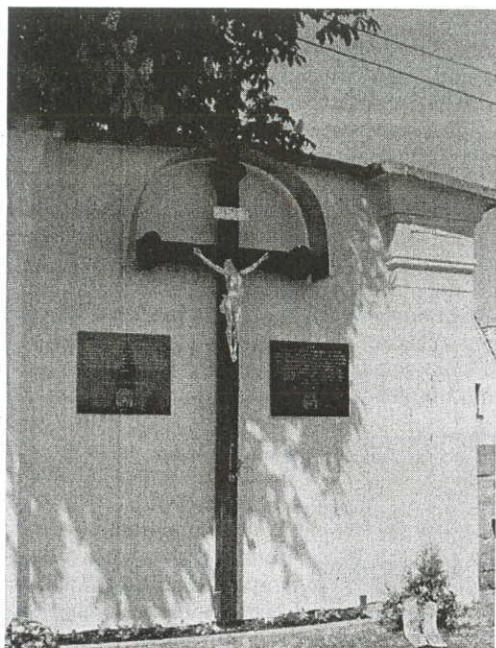
Nach dem gemeinsamen Mittagessen beim „Brabec“ lud Bürgermeister Miroslav Rauch alle Anwesenden zu einem Besuch des Hostauer Schlosses ein. Im ehemaligen Trauttmansdorffschen Schloß ist jetzt nach dem Abzug des russischen Militärs und einer grundlegenden Instandsetzung ein staatliches Heim mit Schule für schwererziehbare Kinder untergebracht. Beim Gang durch den ehemaligen Schloßpark wa-



Bei den Kyrie-Rufen (Wechselgesang zwischen Schola und Gemeinde).

ren Spuren der russischen Okkupation allerdings noch immer spürbar.

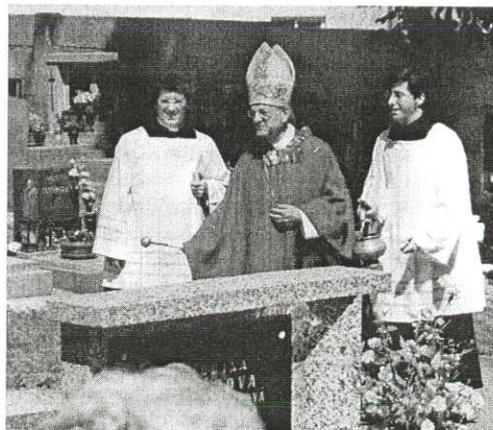
Den gelungenen Tag ließen Ortsbetreuer und Bürgermeister im kleinen Kreise bei Kaffee und Schmierkuchen ausklingen. Die konstruktive Zusammenarbeit wurde aber gleich am nächsten Tag bei einer kurzen Besprechung fortgesetzt. Ortsbetreuer Stefan Stippler und Schatzmeister Konstantin Pieri stimmten den tschechischen Plänen zur Verlagerung einzelner deutscher Gräber zu, um die Trockenlegung der Friedhofskapelle zu ermöglichen. Das Projekt „Friedhof“ soll bis Herbst 2006 abgeschlossen sein. **nr**



Das neue Friedhofskreuz mit den beiden Gedenktafeln.

er nach Hostau gekommen. Teile der Schubertmesse umrahmten den Gottesdienst. An der Orgel war Christian Stippler aus Nördlingen. Neben den Orgelklängen unterstrich ein Blasquintett unter der Leitung von Johann Altmann aus Furth im Wald die Festlichkeit der diesjährigen Heimatmesse.

Erstmals bei einem Heimatgottesdienst wurde die Lesung in tschechischer Sprache vorgelesen. Gemeinderat Jiří Beneš übernahm das Amt des Lektors. Die Fürbitten erfolgten ab-



Bei der Segnung der Gräber von links: Ortsbetreuer Stefan Stippler, Weihbischof Vinzenz Guggenberger, Schatzmeister Konstantin Pieri.



Christian Stippler, Stefan Stippler, Konstantin Pieri, Jiří Beneš, Miroslav Rauch, Dr. Václav Poláček, Eduard Kubů.



Von links: Konstantin Pieri, Stefan Stippler, Jan Soukup, Miroslav Rauch, Jiří Beneš, Eduard Kubů, Dr. Václav Poláček.

› Fortsetzung der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit

## Den Friedhof umgestalten

Am 14. Mai trafen sich wieder Vertreter des Hostauer Ortsrates und des tschechischen Gemeinderates zu einem gemeinsamen Ortstermin auf dem Hostauer Friedhof. Bereits seit Anfang April hatte die tschechische Gemeinde mit der Instandsetzung und Verschönerung des Friedhofs begonnen. Nach der Rückmeldeaktion zum Erhalt der deutschen Gräber auf dem Hostauer Friedhof im Januar war dazu der Weg frei. So wurden verfallene, nicht mehr erhaltenswerte und in ihrer Substanz stark beschädigte Grabsteine entfernt. Auch die Sanierung der Friedhofskapelle Mariä Himmelfahrt wurde gestartet. Bereits jetzt leuchtet dem Besucher der neue Anstrich entgegen. Auch die bei-

den in Auftrag gegebenen Gedenktafeln, die beim nächsten Heimatgottesdienst feierlich eingeweiht werden, wurden schon in die Friedhofsmauer eingelassen.

Zusammen mit Architekt Soukup aus Pilsen traf man sich nun am 14. Mai, um das weitere Vorgehen gemeinsam abzustimmen. Grab für Grab wurde noch einmal abgegangen. Dabei wur-

de entschieden, ob die Umrandung verbleiben oder entfernt werden kann. Da viele Grabstätten als Gruft angelegt wurden, werden diese gemauerten Gräber nun zugeschüttet. Um relativ einheitliche Reihen zu erreichen, wurde auch vereinbart, einzelne Grabsteine zu versetzen. Dem Architekt war es äußerst wichtig, um eine zukünftig erneut nötige Trockenlegung der Ka-

pelle zu umgehen, Drainagen in das Erdreich ringsum einzulassen. Dieser Prozeß hat allerdings auch das unumgängliche Versetzen von drei deutschen Gräbern zur Folge.

Nach zweistündiger Begutachtung und Abstimmung steht das Projekt „Umgestaltung des Friedhofs“ auf soliden Beinen. Bürgermeister Rauch und Ortsbetreuer Stippler freuten sich, daß wieder einmal mehr ein weiterer Meilenstein in der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen den heimatvertriebenen Deutschen und dem heutigem Hostouň beschrritten werden konnte. Den Abschluß der Zusammenkunft bildete ein gemeinsames Mittagessen in der Burgschenke von Taus.



Die Gedenktafeln in Deutsch und Tschechisch.

HOSTAUER UMSCHAU

› Hostau und Marktredwitz feiern Erich Fischer

## Gelungene Feier

Die Egerland-Kulturhaus-Stiftung in Marktredwitz gab zu Ehren des 80. Geburtstages ihres Vorstandsvorsitzenden Erich Fischer am 15. August im Veranstaltungssaal des Egerland-Kulturhauses einen Empfang. Da Fischer von 1977 bis 2004 Ortsbetreuer seiner Heimatstadt Hostau war und als Ehrenortsbetreuer nach wie vor aktuelle Projekte durch seinen reichen Erfahrungsschatz begleitet, reichten sich unter die 100 Ehrengästen aus Politik, Kirche und

te an die Festversammlung ein Grußwort. Es war schließlich auf Betreiben Erich Fischers gelungen, daß die Stadt Dillingen an der Donau im Jahr 1988 die Patenschaft für die Heimatstadt Hostau übernommen hatte. Aber auch das heutige, tschechische Hostouň durfte in Marktredwitz nicht fehlen. Bürgermeister Miroslav Rauch und Gemeinderat Jiří Beneš bekräftigten mit ihrer Teilnahme die neu eingeschlagene Ära in den deutsch-tschechischen Beziehungen mit dem



Von links: Gemeinderat Jiří Beneš, Bürgermeister Miroslav Rauch, Erich Fischer, Konstantin Pieri, Stefan Stippler.

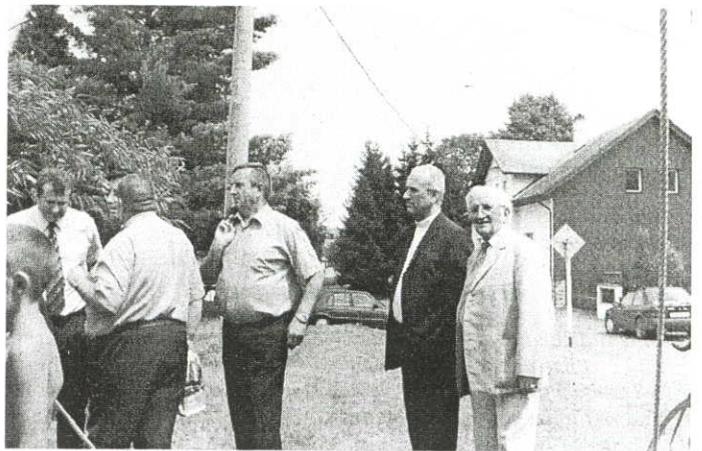
Gesellschaft auch Repräsentanten des Heimatkreises Bischofteinitz und des Hostauer Ortsrates. So war Peter Pawlik in seiner Funktion als Heimatkreisbetreuer nach Marktredwitz gekommen. Die Stadt Furth im Wald, welche die Patenschaft für den Heimatkreis Bischofteinitz im Jahr 1957 übernommen hatte, war durch Bürgermeister Reinhold Macho vertreten. Für den Hostauer Ortsrat nahmen Ortsbetreuer Stefan Stippler und Schatzmeister Konstantin Pieri an der Veranstaltung teil. Auch Oberbürgermeister Hans-Jürgen Weigl aus Dillingen richtete

Hostauer Ortsrat. Fischer selbst dankte in seinem „Schlußwort“ allen Anwesenden herzlich für ihre Teilnahme in Marktredwitz. Er stellte noch einmal heraus, daß es für ihn nie eine Trennung zwischen seiner Tätigkeit als Stadtrat in Marktredwitz und seinem Engagement für die Heimat gegeben habe. Neue und alte Heimat gehörten zusammen, befruchteten und ergänzten sich vielmehr vielfach.

Beim anschließenden zwanglosen Imbiß hatten alle Gäste die Gelegenheit, untereinander und mit dem Jubilar ins Gespräch zu kommen. nr



Bürgermeister Miroslav Rauch und Bischof František Radkovský.



Von rechts: Erich Fischer, Bischof František Radkovský.

### ► Jakobifest in Hostau

# Hohe Kunst des Feierns

Beim diesjährigen Jakobifest in Hostau am 30. und 31. Juli war auch erstmals der Hostauer Ortsrat durch den tschechischen Bürgermeister Miroslav Rauch zur Teilnahme und Mitfeier eingeladen worden. Vom Ortsrat nahmen Ortsbetreuer Stefan Stippler, Ehrenortsbetreuer Erich Fischer, Schatzmeister Konstantin Pieri, Hermann Weis, Barbara Fuchs und Anna Bernhardt an den Feierlichkeiten in Hostau teil.

Am Samstag zelebrierte der Bischof von Pilsen, Monsignore František Radkovský, in der ehemaligen Hostauer Dekanalkirche ein deutsch-tschechisches Pontifikalamt. Konzelebrianten waren der Leiter des Ronsperger Pfarrverbandes, Pfarrer Pavel Žák, und die früheren Ortspfarrer von Hostau, Dekan Miroslav Nikola und Pfarrer František Kaplánek. Auch Pfarrer Marek Baron mit fünf Ministranten aus der bayerischen Partnergemeinde Waldthurn standen mit am Altar. Das tschechische Hostouň (Hostau) hatte im Jahr 2004 mit der Marktgemeinde Waldthurn in der Oberpfalz einen Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. So waren auch zahlreiche Waldthurner nach Hostau gekommen.

Bischof Radkovský beklagte, daß die Tschechen das „Feiern“ in den Jahren des Kommunismus verlernt hätten. Er ermutigte die Katholiken aus Deutschland, die „Kunst zu feiern“ den tschechischen Gläubigen wieder erfahrbar zu machen. So sei es gut, daß diese Messe in deutsch und tschechisch gefeiert würde. Ferner verlieh der Bischof seiner Hoffnung Ausdruck, daß durch das positive Miteinander von Deutschen und Tschechen in Hostau in neuer, für alle Seiten fruchtbarer Weg beschritten wer-

de. Die Orationen, Schriftlesungen und Fürbitten wurden in beiden Sprachen vorgetragen. Die deutschen Lektorentexte wurden vom Hostauer Ortsrat (Konstantin Pieri, Stefan Stippler und Anna Bernhardt) vorgetragen.

In seiner Predigt in deutscher und tschechischer Sprache skizzierte Bischof Radkovský das Leben des Patrons der Hostauer Kirche, des heiligen Apostels Jakobus. Bemerkenswert sei, daß ein Jakobuspilgerweg von Prag bereits im Mittelalter über Hostau nach Santiago de Compostela in Spanien führte. Der Erfolg allen menschlichen Tuns sei jedoch allein das Werk Gottes. Die Antwort Jesu im Evangelium zum Apostelfest sei zugleich Anweisung und Einladung. Das Sitzen auf Thronen sei nicht aktuell, zuerst sollen die Jünger mit Jesus den Leidensweg gehen: Sie sollen dienen, nicht herrschen. Jesus selbst verstehe seinen Weg als Dienst des „Knechtes“, der für alle sein Leben hingibt. Gerade das Dienen falle den Menschen der Gegenwart sehr schwer. Aber nur so könnten zwischenmenschliche Dialoge gefördert werden.

Nach dem Festgottesdienst eröffnete Bürgermeister Rauch im Dachatelier der Sonderschule eine Ausstellung mit Arbeiten von Jana Hruková. Die Tauser

Künstlerin, die auch in der Psychotherapie arbeitet, überzeugte mit ihren zeitgenössischen Exponaten. Im Foyer der Sonderschule war eine Photoausstellung zum Thema „Hostau – gestern und heute“ zu sehen.

Anschließend bat Bürgermeister Rauch alle Gemeinderäte von Hostouň und Waldthurn und auch den Hostauer Ortsrat in der Gaststätte „Zum Brabec“ zu Tisch. Traditionell war das Hauptgericht „Schweinern's mit

spät in die Nacht dauern sollte. Nach der Besichtigung des Friedhofs schickten sich auch alle Ehrengäste an, dem Programm beim Kindergarten beizuwohnen. Das Theater- und Musicalensemble „Myšák“ begeisterte mit seinen Gesangsdarbietungen unisono alle Anwesenden. Auch Bischof Radkovský war vom musikalischen Können der Jugendlichen sehr beeindruckt. Auf dem Platz vor dem Gemeindeamt waren verschiedene Karusselle und Schiffschaukeln aufgestellt. Auch für das leibliche Wohl war reichlich für alle Besucher des Jakobifestes gesorgt.

Das offizielle Programm der Ehrengäste fand seinen Abschluß bei Kaffee und Schmierkuchen wieder in der Gaststätte „Zum Brabec“. Schatzmeister Konstantin Pieri verständigte sich mit Bischof Radkovský, im Herbst einmal in Pilsen zusammenzukommen, um die Renovierung der Hostauer Kirche zu besprechen. Da etliche Fördergelder nur noch im Jahr 2006 beantragt werden können, ist Eile geboten, um das Projekt auf solide, finanzielle Füße zu stellen. Bischof Radkovský sagte aber bereits jetzt dem Projekt seine Unterstützung zu. Ebenso erklärte er sich bereit, den nächsten Heimatgottesdienst der deutschen Hostauer am 8. Juni 2007 zusammen mit dem Regensburger Weihbischof Vinzenz Guggenberger zu feiern. Wenn diese kleinen, positiven Signale in Hostau auch in der großen Politik ihren Niederschlag finden würden, dann wäre der Verständigungs- und Versöhnungsprozess zwischen Sudetendeutschen und Tschechen einen großen Schritt weiter.



Von rechts: Pfarrer Miroslav Nikola, Pfarrer František Kaplánek, Bischof Mons. František Radkovský, Pfarrer Marek Baron, Pfarrer Pavel Žák.

Kraut und Knödel“.

Bürgermeister Miroslav Rauch und Ortsbetreuer Stefan Stippler freuten sich, nach dem gemeinsamen Mittagessen Bischof Radkovský den bereits verschönernten Friedhof mit den neu angebrachten Gedenktafeln zeigen zu können. Bischof Radkovský war sehr angetan von der friedlichen Harmonie der alten deutschen und neuen tschechischen Grabsteine und segnete alle Gräber der dort Bestatteten.

Bereits um 13.00 Uhr war am Hostauer Kindergarten ein Musikprogramm gestartet, das bis